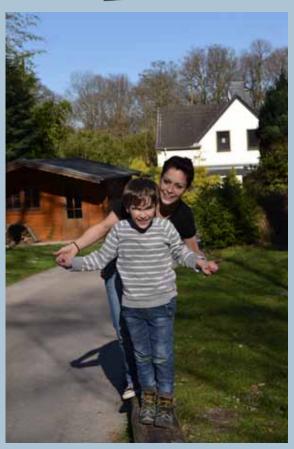


Es ist normal verschieden zu sein



AUTISMUS DOWN-SYNDROM WAHLEN ZUM LANDTAG

	Seite
Inhalt, Impressum	2
Vorwort	3
Wahlen zum Landtag	4-5
Kindertagesstätte	6
Erster Fortbildungskatalog	7
Herrenweg besteht 15 Jahre	8
Karneval im Herrenweg	9
Paul hat die Diagnose Autismus	10-11
Andrej lebt mit Down-Syndrom	12-13
Rock am Ring	13
Döndü Gökgöz arbeitet im Empfang	14
Kita Bi: "Pferde und Ponys"	15
Genussbotschafter	16-17
Aktionstag 5. Mai	18-21
Fotografie-Projekt	22
Schulvortrag, Teestube, Stiftung Lebenshilfe	23
Party ohne Grenzen	25
Schluff	26
Adressen	27

Impressum

Journal der Lebenshilfe Krefeld, Mitgliederzeitschrift

Herausgeber: Präsidium Lebenshilfe Krefeld e.V. Redaktion: Christina Schulte (V.i.S.d.P.)

Mit Fotos und Beiträgen von:

Jan van den Berg, Laurenz Bick, Janine Brüning, Dr. Thomas Delschen, Heiko Imöhl, Gabriele Jansen, Martin Langenfurth, Claudia Schürmann, Christina Schulte, Christoph Stirken, Gregor Stirken, Anika Werth, Ilja Wöllert, Stefan de Vaal. Fotos und Texte, soweit nicht anders gekennzeichnet: Christina Schulte.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die

Meinung der Redaktion wieder.

Titel: Christina Schulte Rückseite: Laurenz Bick

Druck: HPZ Werkstatt Impuls Heinrich-Horten-Str. 6b

47906 Kempen Tel: 02152 - 95 77-0

Auflage: 850 Exemplare

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

die Regierung unseres Bundeslandes NRW hat eine großartige Neuerung durchgesetzt: Menschen mit Behinderung dürfen erstmals ihre Stimme für die Landtagswahl abgeben. Wir erklären, wo unsere Bewohner und Klienten nähere Informationen erhalten.

Die Lebenshilfe Krefeld hat zu Jahresbeginn erstmals einen Katalog zur Fortbildung vorgelegt – wir stellen ihn kurz vor. Eine besondere "Fortbildung" fand in Zusammenarbeit mit der Sarah Wiener Stiftung und der Barmer Ersatzkasse statt: 17 Mitarbeiter der Lebenshilfe wurden zu "Genussbotschaftern" ausgebildet. Sie konnten einen Einblick in das gesunde Kochen nehmen und ihre Kenntnisse in die Einrichtungen mitnehmen.

Im März und April sind die Tage für Autismus und Down-Syndrom. Zu beiden Diagnosen berichten wir. Andreij ist ein kleiner Junge mit Trisomie 21, also Down-Syndrom. Im Haus am Berg wohnt der siebenjährige Paul mit Diagnose Autismus. Wir stellen beide Jungen vor .

Vor einem Jahr sind wir umgezogen: Seit September arbeitet Döndü Gökgöz bei uns im Empfang in der St.-Anton-Straße.

In Hüls können wir wieder ein Fest feiern: Das Haus Herrenweg wird 20 Jahre alt. Warum der Rahmen klein bleiben muss, wollen wir den Eltern und auch den Hülsern erklären. Keine Probleme gab es beim Karneval – der wurde in Hüls gefeiert, wie es Brauch ist.

Grund zum Feiern hat auch unsere Musikgruppe "Rock am Ring", die seit 15 Jahren besteht und mehrere Auftritte haben wird.

Von Mai bis September schnauft die historische Eisenbahn Schluff wieder von St. Tönis nach Hüls. Die Lebenshilfe begleitet 14 Fahrten. Außerdem bietet sie bei allen vier Ferienfahrten ein unterhaltsames Programm.

Der 5. Mai ist der Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung – dafür haben wir einen Aktionstag mit Ausstellung und hoffentlich vielen Begegnungen anzukündigen.

Ich wünsche Ihnen eine sonnige Zeit

Dr. Thomas Delschen

(Vorsitzender des Präsidiums)

Aruas Delden

WAHLEN ZUM LANDTAG

Am Muttertag wird in NRW gewählt – auch Menschen mit Behinderung sind dabei

In diesem Jahr können Menschen mit Behinderung erstmals wählen: Bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen. Sie findet am 14. Mai 2017 statt. Die Landesregierung in Düsseldorf hat das Gesetz geändert, damit auch Menschen mit Behinderung ihr Kreuzchen machen können.

In Düsseldorf arbeitet ein Mann, der alles organisiert: Das ist der Landes-Wahl-Leiter. Er hat ein Heft mit 32 Seiten verfasst. Darin steht alles Wichtige. Und zwar in leichter Sprache.

Das Heft heisst: Einfach wählen gehen! Ihre Stimme zählt!

Wichtige Wörter werden darin erklärt. Zum Beispiel:

Demokratie

Landtag

Politische Partei

Wahl-Raum

Stimm-Zettel

Brief-Wahl

Und es werden Fragen beantwortet. Zum Beispiel:

Wer darf wählen?
Wer hat die Wahl gewonnen?
Wer regiert das Land?

Das Heft *Einfach wählen gehen! Ihre Stimme zählt!* wurde von zwei Organisationen erstellt. Vom Ministerium (für Inneres und Kommunales), genannt MIK. Und von der Landes-Zentrale für Politischen Bildung (LZpB).

Beide haben eine Internetseite. Dort kann man das Heft herunterladen: http://www.mik.nrw.de/landtagswahl-2017/leichte-sprache.html.

Auf die Startseite der Landes-Zentrale für politische Bildung kommt man unter: LZpB NRW.

Die Lebenshilfe NRW hat außerdem einen Film hergestellt, in dem alles erklärt wird. Dieser Film kann von der Seite www.lebenshilfe-nrw.de heruntergeladen werden. Er steht auch auf der Seite www.lebenshilfe-krefeld.de.

WAHLEN ZUM LANDTAG



Die Wahl-Benachrichtigung

Die Wahl-Benachrichtigung ist ein Brief oder eine Postkarte.

Sie bekommen eine Wahl-Benachrichtigung mit der Post geschickt.

WAHLTAG

Die Wahl-Benachrichtigung kommt bis zum 23. April 2017.

Das steht in der Wahl-Benachrichtigung:

- ✓ Ihr Name und Ihre Anschrift
- ✓ Der Wahl-Tag: Sonntag, 14. Mai 2017 ✓ Wo Ihr Wahl-Raum ist:
- Wahl-Raum oder Wahl-Lokal heißt der Ort, wo Sie wählen können. Oft ist der Wahl-Raum in einer Schule in Ihrer Nähe.
- ✓ Wann der Wahl-Raum geöffnet ist: Im Wahl-Raum wählen Sie von 8 bis 18 Uhr.



Das müssen Sie bis zum 28. April 2017 machen.

Das Wahl-Amt gehört zu der Verwaltung Ihrer Gemeinde

Es ist oft im Rathaus.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom Wahl-Amt helfen Ihnen.

Am Sonntag, den 14. Mai 2017 wählen wir den Landtag in Nordrhein-Westfalen.

Sie wollen mehr wissen:

8	Was heißt Demokratie?	Seite 6
⋘	Was macht der Landtag?	Seite 8
⋘	Was sind politische Parteien?	Seite 10
₿	Wen wollen Sie wählen?	Seite 11
8	Wer darf wählen?	Seite 14
8	Die Wahl-Benachrichtigung	Seite 15
8	Stufen oder Treppen im Wahlraum	Seite 16
8	Wie Sie im Wahl-Raum wählen	Seite 17
8	Hilfe beim Wählen	Seite 20
8	Brief-Wahl: Wie geht das?	Seite 22
8	Was passiert mit Ihrer Stimme?	Seite 28
8	Wer hat die Wahl gewonnen?	Seite 30
8	Und wer regiert das Land?	Seite 32

Hinweis zum Text: Einige Wörter sind orange gedruckt. Sie werden im Text erklärt.

> Wählen ist ein sehr wichtiges Recht. Machen Sie mit. Gehen Sie wählen!

In Krefeld gibt es die beiden Wahlkreise "Krefeld I - Viersen III" und "Krefeld II". Das Briefwahlbüro befindet sich im Rathaus Eingang A 5 an der St.-Anton-Straße (direkt neben der Geschäftsstelle der Lebenshilfe.) Weitere Infos: www. krefeld.de/ratsportal. Es ist geplant, dort eine Übersicht über die barrierefreien Wahllokale einzustellen.

KIBIZ

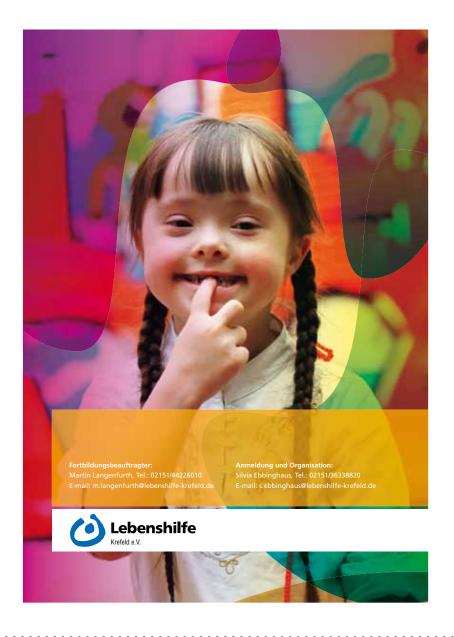
FORTBILDUNG

Erster Fortbildungs-Katalog

Für ihre Mitarbeiter hat die Lebenshilfe Krefeld nun erstmals ein eigenes Fortbildungsprogramm in gedruckter Form vorgelegt. Und: Es ist auch offen für andere Menschen im sozialen Arbeitsfeld der Behindertenhilfe. "Die kontinuierliche Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für uns von hoher Bedeutung!" schreiben Heiko Imöhl und Ilja Wöllert im Vorwort.

Themen sind zum Beispiel die Diagnosen Autismus oder Demenz oder die Methoden, die bei der Lebenshilfe eingesetzt werden. Das sind etwa TEACCH für Menschen mit der Diagnose Autismus oder das Wilhelm-Kleine-Schaars-Modell in den übrigen Einrichtungen. Auch der Umgang mit belastenden Situationen oder die Zusammenarbeit mit Angerhörigen stehen auf dem Programm.

Der Katalog und die Anmeldeformulare sind auf der Seite Lebenshilfe-krefeld.de herunterzuladen.



HERRENWEG: 20 JAHRE

Kleines Fest aus Sorge um Teilnehmer

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen – sagt der Volksmund. Das ist aber gar nicht so einfach. Denn vor das ausgelassene Vergnügen hat der Gesetzgeber aus Sorge vor Unglück zahlreiche Vorschriften gesetzt.

Die Anforderungen für Feierfreudige sind enorm und manchmal einfach nicht zu erfüllen. Beispiel dafür war etwa das Schulfest am Kaiserplatz zum 30-jährigen Bestehen. Es wurde kurzfristig abgesagt, da die Sicherheit nicht gewährleistet war. Denn seit dem Brand am Flughafen Düsseldorf (1996) und der Katastrophe bei der Love Parade in Duisburg (2010) werden viele Sicherheitsvorkehrungen verlangt.

Genau diese Anforderungen bedeuten für das Haus Herrenweg Probleme. Gerne würde man zu einer großen Party einladen und das 20-jährige Bestehen in diesem Sommer üppig feiern. Gerne hätte man alle Bewohner und ihre Familien, alle Mitarbeiter und auch die vielen Unterstützer aus Hüls und Krefeld dabei.

Aber die Zahl aller dieser Gäste würde den Rahmen sprengen – eine solche Planung ist von den Einrichtungen der Lebenshilfe nicht zu leisten. Im Fall Herrenweg müsste Einrichtungsleiterin Christiane Gems eine hohe Verantwortung tragen: "Bei diesen Sicherheitsanforderungen kann ich keine Haftung übernehmen."

Um die Sicherheitsanforderungen zu erfüllen, müsste die Lebenshilfe viel Geld in die Hand nehmen und sehr viel organisieren. Letzeres gehört nicht zum Aufgabenbereich einer Einrichtungsleitung, die sich in erster Linie und konzentriert um die Bewohner kümmern möchte.

Wenn der Gastgeber mit mehr als 1000 Personen feiert – und bei einer offenen Einladung weiss man nicht, wie viele Gäste wirklich kommen – ist sogar eine Baugenehmigung erforderlich. Für die vorschriftsmäßige Überprüfung von Seiten der Stadt bräuchte man auch viel Zeit. Brandschutz, Rettungswege, Immissionsschutz, Entleerungen, Stellplatzanforderungen müssen geklärt sein – um nur ein paar der Punkte zu nennen. Also: Ein Fest nur für geladene Gäste.

Unser Haus am Herrenweg feiert:

Die Einrichtung besteht seit 20 Jahren. Das Fest am 2. Juli wird für geladene Gäste ausgerichtet.



Karneval im Hüls: Im Herrenweg gab's wieder viel Spaß. Foto: Christoph Stirken

Karnevalsfeier von KAB und Haus Herrenweg

Wieder einmal war es so weit: Bunt verkleidet und in bester Stimmung versammelten sich Menschen mit und ohne Behinderung zum mittlerweile elften Mal im Heinrichstift, um Karneval zu feiern. Seit über 30 Jahren gibt es diese Veranstaltung schon. Seit 2007 bereiten Mitarbeiter des Hauses Herrenweg in Kooperation mit der KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung) diese Sitzung vor.

In diesem Jahr führte wie schon 2007 das Hülser Dreigestirn Jaköbke, Trina

HERRENWEG: KARNEVAL

und Breetlook, durch das Programm. Auch ein Kaninchen und der Hausmeister durften natürlich nicht fehlen. Nachdem man sich mit Musik und Breetlook-Rufen in Stimmung gebracht hatte, betrat das aktuelle Hülser Prinzenpaar Helene 1. Und Christian 1. (May) die Bühne. Begleitet wurden sie von zahlreichen Mitgliedern und Kindern des Sechserrates. Kaum hatten sie die Bühne verlassen, betrat das Kinderprinzenpaar des Jux und Klamauk die Bühne des Heinrichstifts. Nina 2. und Jan 1. und ihre Pagen, Emma, Kathi und Nils waren auch nicht alleine gekommen. Zwei Garden konnten mit ihren Vorführungen die Zuschauer begeistern.

Als nächstes betrat die Tanz AG der Bodelschwingh-Schule die Bühne. Wenn auch in diesem Jahr mit weniger Aktiven als in den letzten Jahren, ließen die Zuschauer die Akteure nicht ohne Zugabe von der Bühne.

Jetzt war es Zeit für den Herrentanz der Herren des Hauses Herrenweg. In diesem Jahr führten die Herren, unter Schwarzlicht, einen Tanz im Sitzen vor. Auch sie durften die Bühne nicht ohne Zugabe verlassen.

Wie schon im letzten Jahr hatten auch die Damen wieder einen Tanz einstudiert. Ihr Herz aus Schokolade begeisterte die Zuschauer so sehr, das auch hier eine Zugabe fällig wurde.

In der Playbackshow begeisterten, Phil, Andrea, Sascha, Isabella, Lena und Jessica mit ihren Vorträgen das Publikum.

Jetzt war eigentlich Schluss, doch keiner der Moderatoren war auf der Bühne, um sich vom Publikum zu verabschieden.





Groß war die Verwunderung, als Helene Fischer (Gregor Stirken) den Saal betrat. Nach einem tosenden Beifall standen kurz danach vier weitere Helenen auf der Bühne (Inga Krudewig, Rosi Koenen-Ewertz, Gabi Schleicher und Gerd Hendricks). Die texteten das Lied "Atemlos" um, und erinnerten in ihrem Lied an die letzten elf Veranstaltungen im Heinrichstift. Im Laufe der Zugabe verließen die Moderatoren die Bühne und alle Anwesenden feierten noch mit Polonäsen und Tänzen eine ganze Zeit lang weiter.

Um eine solche Veranstaltung Jahr für Jahr durchführen zu können, bedarf es immer wieder vieler helfender Hände. Die Mitglieder und Techniker des Sechserrates, die Mitglieder des Jux und Klamauk, die Damen und Herren der KAB und nicht zuletzt die Mitarbeiter des Hauses Herrenweg.

Auch wenn die Vorbereitungen einer solchen Veranstaltung für die Mitarbeiter und Bewohner teilweise sehr aufwändig und nicht immer einfach sind, motiviert das positive Feedback der Bewohner, Eltern und weiteren Gäste immer wieder aufs Neue.

In diesem Sinne ein dreifach donnerndes Breetlook und ein närrisches Wiedersehen am 4. Februar 2018.

Gregor Stirken

HAUS AM BERG





Im Garten vom Haus am Berg: Paul spielt gerne draußen

Paul lebt in der Gruppe Meer

Paul hat heute gute Laune: Der Spaziergang vom Haus am Berg zum Spielplatz macht ihm Vergnügen. Vielleicht wegen des Sonnenscheins, vielleicht wegen der besonderen Zuwendung des Fotografen. Denn Paul Schulz ist ein Kind mit Autismus, und seine Gefühlswelt ist eine ganz besondere.

Menschen mit so genannten "Autismus-Spektrum-Störungen" können nur schwer Zusammenhänge im sächlichen und sozialen Bereich bilden. Soll heißen: Paul merkt zwar, dass er heute irgendwie mehr Aufmerksamkeit bekommt als die anderen. Aber das hindert ihn nicht daran, in seiner eigenen Welt unterwegs zu sein.

Zuerst schaukelt er eine Runde in seinem Garten, dann balanciert er mit Gruppenleiterin Nadine van Mierlo über einen Baumstamm und kann das anschließend sogar alleine. Er kann auch am Gartentor auf die anderen Kinder und Mitarbeiter warten – Paul hat im "Haus am Berg" schon eine Menge gelernt.

Der sechsjährige Junge lebt seit einem Dreivierteljahr dort. Es wurde 2004 als Wohnhaus für Kinder und Jugendliche mit Autismus bezogen – die erste Generation ist mittlerweile erwachsen und zog in das Wohnhaus "Alte Landstraße".

Die zwölf Plätze wurden frei: "Das war unser Glück", sagt Isabelle Schulz-Externbrink. Pauls Mutter hat seit der Geburt ihres Sohnes (2010) – eigentlich seit der schwierigen Schwangerschaft – wie eine Löwin um sein Wohl gekämpft: "Um Hilfe zu bekommen, mussten wir die Ärmel bis zur Achsel aufkrempeln", sagt die energische Frau. Denn erst nach Pauls dritten Geburtstag bekamen sie im Herbst 2013 die Diagnose: Atypischer Autismus.

"Dass wir so relativ früh zu einer Diagnose gekommen sind, ist unserer Beharr-

TAG DES AUTISMUS



Paul liebt das Schaukeln.

lichkeit zu verdanken. Wir waren nämlich der festen Überzeugung "da stimmt was nicht", und stießen damit auch auf Widerstände, Fristen und Wartezeiten. Die institutionell zur Verfügung stehenden Informationen sind dürftig und der Weg zu adäquater Hilfe ist alles andere als transparent", fassen die Eltern diese Jahre zusammen.

"Die "Autismus-Ambulanz-Niederrhein" war das einzige Floß, auf das wir uns stützen konnten", sagt Isabelle Schulz-Externbrink. Und ein Mitarbeiter verwies sie dann zwei Jahre später an die Lebenshilfe in Krefeld. "Ich habe ganz oft da angerufen", sagt sie, "ich hatte riesiges Glück, dass ich in die Umzugsphase reingerutscht bin." Denn der Familie war klargeworden: "Wir brauchen für Paul eine Unterbringung, wir schaffen das nicht mehr."

Für die Eltern und die drei Geschwister war es eine schmerzliche Erfahrung, dass sie ihrem Sohn und Bruder nicht geben



konnten, was er braucht. Doch der Umzug des Jungen hat allen gutgetan.

"Ich weiss, das Paul durch das soziale Netzwerk und seine Geschwister auf ein qualitativ hochwertiges Leben vorbereitet wird", sagt die Mutter, "er braucht etwas anderes als die anderen Kinder und ich." Sie ist den Mitarbeitern im Haus am Berg außerordentlich dankbar: "Das ist für mich eine Altersversicherung."

Paul weiss von allen diesen Überlegungen nichts. Sein Verhalten zeigt aber, dass er sich wohl fühlt. Er ist gerade aus der Schule gekommen - er besucht die Pinguinklasse der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Gartenstadt. Er hat sich umgezogen - es musste unbedingt der gestreifte Pullover sein - und läuft nun den Hügel hinauf. Gerne den andern Kindern aus seiner Gruppe ein bisschen voraus. Auch auf dem Spielplatz schaukelt er eine Runde, pult von den Eicheln die Schale ab, klettert auf ein paar Felsen und balanciert auf einem kleinen Steinmäuerchen. "Paul hat hier schon sehr viel gelernt", sagt Heilerziehungspflegerin Nadine van Mierlo, die mit Eröffnung der Gruppe Meer im vergangenen Jahr ihre Arbeit aufgenommen hat. Das anerkennen die Eltern, die von Erschöpfung und Gewissensbissen erzählen könnten. Sie blicken auf das Positive: "In der Schule lernt er Alltagskompetenzen, und zwei Jungen aus dem Haus am Berg sind schon seine dicksten Freunde geworden."

TAG DES DOWN-SYNDROMS

Andrej Panescu hat das Down-Syndrom

Im Wohnzimmer hat die Familie eine wunderschöne Ikone stehen: "Wir sind russisch-orthodox", sagt Stefan Panescu. Das mag auch der Grund dafür sein, dass sie sich für die Geburt ihres Sohnes Andrej Lukasz entschieden haben. Denn das rumänische Ehepaar wusste schon vorher, dass der Junge das Down-Syndrom hat.

"Wir haben erst eine Blutuntersuchung gemacht", sagt der Vater. "Dann hat die Frauenärztin uns eine Fruchtwasseruntersuchung empfohlen", sagt er und seine Stimme wird ein bißchen dunkler. "Dann wussten wir es."

Das Ehepaar schaut sich an und erinnert sich: "Das war eine schwere Entscheidung." Aber nun ist der Junge mit dem Down-Syndrom da. Er kam im Helios auf die Welt und hat die Familienstruktur verändert.

Vater Stefan Panescu kam schon vor acht Jahren aus Rumänien nach Krefeld und spricht prima Deutsch. Er hat es in der Schule gelernt: "Ich wollte immer irgendwann hierherkommen", sagt er. Er ist hier angekommen: "Ich habe gute Freunde gefunden."

Seine beiden besten gehören zur Rentnergeneration, Panescu kauft für sie ein und hilft ihnen auch bei anderen Dingen. Für Stefan Panescu ist das Helfen eine Selbstverständlichkeit. Und deswegen ist er auch froh über die Unterstützung, die sein kleiner Sohn bekommt.

Stefania ist die große Schwester. Sie hat noch höflich gewartet, um die Gäste zu begrüßen. Die Elfjährige ist erst vor zwei Jahren – zusammen mit der Mutter – nach Deutschland gekommen. Sie spricht schon akzentfrei Deutsch und verabredet sich mit ihrer Freundin zum Training. Die beiden üben als Tanzmariechen in der TSV Uerdinger Rheingarde – nach dem Karneval ist vor dem Karneval. Stefania besucht die Ter Meer Gesamtschule. "Stefania hat so schnell Deutsch gelernt, dass sie keine Klasse wiederholen musste", sagt Papa Stefan Panescu. Er hat ihr schon früh deutsche Gedichte aufgesagt



Juliana und Stefan Panescu mit ihrem Sohn Andrej

ROCK AM RING

und mit ihr deutsche Lieder gesungen. Gesprochen wird aber in der Familie Rumänisch.

Mutter Juliana Panescu versteht auch schon ziemlich gut Deutsch, aber ihre Antworten gibt sie auf Rumänisch. Stefan Panescu übersetzt. Klein Andrej, geboren im September 2015, kann noch keine Wörter, er kommuniziert mit Tönen und mit Gesten. Seine Eltern wissen fast immer, was er möchte. Und seine Schwester sowieso.

Für Kinder wie Andrej wird Unterstützung angeboten. Da gibt es zum einen die "mobile Hausfrühförderung des Heilpädagogischen Zentrums". Einmal in der Woche kommt eine Mitarbeiterin, die mit Andrej spielt: "Er hat mit ihr Krabbeln gelernt", sagt der Vater. Zusätzlich bekommt Andrej einmal in der Woche Physiotherapie in einer niedergelassenen Praxis. Welche Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung es noch gibt, können die Panescus mit den Flexiblen Familienhilfen der Lebenshilfe herausfinden. Jetzt hat Britta Kronenberg beim Ausfüllen eines Antrags auf Pflegeleistungen geholfen. Wahrscheinlich bekommt Andreij den Pflegegrad II. Und im Kindergarten St. Peter in Uerdingen ist der Junge auch schon angemeldet. Als die Panescus sich dort vorstellten, krabbelte Andrej gleich auf eine junge Mitarbeiterin zu, die ihn sofort ins Herz schloss: Auch sie hat das Down-Syndrom.

Bei Andrej Lukasz, Jahrgang 2015, wurde das Down-Syndrom, die Trisomie 21, festgestellt. Bei dieser Behinderung ist das 21. Gen dreimal vertreten. Der 21. Tag des dritten Monats (21. März) wurde daher zum internationalen Tag des Down-Syndroms erklärt.

Auftritte unserer Band

"Rock am Ring", die Band der Lebenshilfe Krefeld, feiert in diesem Jahr ihr 15-jähriges Bestehen.

Am 27. Mai ist die Band beim Bundeskongress der KAB (Katholische-ArbeitnehmerBewegung im Bistum Aachen) im Seidenweberhaus zu Gast.

10. Juni: "Rock am Ring" ist auf der Bühne von "Kultur findet Sta(d)t" eingeplant.

Workshop vom 1. bis 3. September mit Übernachtung in einer Jugendherberge.

Am Freitag, 29. September, gibt es ein Festkonzert mit der Sängerin Brenda Boykin in der Friedenskirche.





ARBEITSPLATZ IM **E**MPFANG

In unserer Zentrale: Döndü Gökgöz

Vor einem Jahr, im Mai 2016, ist die Geschäftsstelle der Lebenshilfe in das Zentrum der Stadt gezogen. Auch die Mitarbeiter des Ambulant Unterstützen Wohnens (AUW) und der Flexiblen Familienhilfen (FFH) agieren jetzt von der St.-Anton-Straße aus. Im Erdgeschoß liegt der Treffpunkt für die Klienten des AUW. Und hier liegt auch der Eingangsbereich: Am Empfang sitzt seit September Döndü Gökgöz. Die junge Frau, Jahrgang 1985, hat dort viele Aufgaben. Sie nimmt die Telefonate für die drei Abteilungen an und leitet sie entsprechend weiter.



Döndü Gökgöz

Sie sortiert auch die Post für Geschäftsstelle, AUW und FFH und bringt die Briefumschläge mit dem Fahrstuhl in die erste oder zweite Etage. Dort unterstützt sie auch die anderen Abteilungen, indem sie zum Beispiel Briefe einkuvertiert.

Das klappt alles gut, das Haus an der St.-Anton-Straße wurde barrierefrei umgebaut. Döndü hat die Krankheit "Offener Rücken" und ist daher auf einen Rollstuhl angewiesen. "Zuhause kann ich mich ohne bewegen", sagt sie, "aber das geht nur 10 Minuten."

Zu Döndüs Aufgaben gehört es auch, den Besuchern den richtigen Weg zu zeigen. Viele Menschen kommen zur Lebenshilfe. Einige kennen ihren Ansprechpartner, einige nicht. Und dann kommen auch noch ab und zu Leute, die zu einer der benachbarten Einrichtungen möchten und sich dann im Empfang der Lebenshilfe orientieren. Sie bekommen von Döndü Gökgöz immer ein nettes Lächeln.

Sie hat ihre ersten Arbeitserfahrungen im HPZ gesammelt. Sieben Jahre war sie im Bereich Verpackungen und dann vier Jahre im Büro tätig. Was sie dort gelernt hat, kann sie gut bei der Lebenshilfe einsetzen. Zum Beispiel den Umgang mit dem Computer und den Microsoft-Programmen.

"Ich habe mich gemeldet, dass ich draußen arbeiten möchte", erzählt sie, "die Integrationsfachkraft hat mich unterstützt." Döndü Gökgöz ist ein gutes Beispiel dafür, dass Menschen mit Behinderung auch auf dem Ersten Arbeitsmarkt tätig sein können: "Ich bin sehr froh darüber, diese Stelle zu haben." Döndü Gökgöz wohnt schon seit 2005 in der eigenen Wohnung. Aber ihre Eltern leben in demselben Haus. Und wenn sie nach der Arbeit nach Hause kommt, kann es durchaus sein, dass ihre Mutter ihr schon mal ein leckeres türkisches Abendessen hingestellt hat.

Den zweiten Arbeitsplatz im Empfang bei der Lebenshilfe besetzt Carsten Fehmer. Er ist Quereinsteiger, er hat Chemie studiert. Dann hat er mehrere Jahre im (AUW) in der Mariannenstraße gearbeitet. In der Geschäftsstelle ist er vorwiegend mit Abrechnungen befasst. Auch Telefon und Post gehören zu seinem Job.

Der Empfang steht allen offen: Montag bis Donnerstag von 9- 17 Uhr und freitags von 9-14 Uhr.



KITA BI IST FÜR PFERDE UND PONYS

Ein Tag auf dem Ponyhof

Die Kinder der grünen Gruppe haben im Frühjahr 2017 in der Kinderkonferenz das Thema "Pferde und Ponys" gewählt. Die Kindertagesstätte in der Bischofstrasse bietet den Kindern die Möglichkeit, ihr Gruppenthema selbst zu wählen. Im Laufe der Wochen gestaltete sich die Gruppe zu einem Pferdestall um. Die Erzieherinnen besorgten zwei große Stoffponys, wir bekamen von den Eltern einen Putzkoffer, Trensen und Halfter geliehen. In der Gruppe wurden Bücher zum Thema Pferde ausgelegt und die Kinder lernten im Stuhlkreis vieles über die Haltung und Pflege von Pferden.

Unsere Mitarbeiterin Anika Werth (Außenarbeitsplatz HPZ), organisierte einen Ausflug auf den Reiterhof in Gellep-Stratum. Auf dem Reiterhof stehen vier Pferde und Annika geht nach der Arbeit dienstags und samstags dort privat reiten.

Anikas Lieblingspferd heißt "Waldfee". Anika hat mit der Besitzerin des Pferdehofes gesprochen und gefragt, ob die Kinder der grünen Gruppe zu Besuch kommen können. So ist die Gruppe im Februar dort hingefahren und sie konnten die Pferde und Ponys putzen und danach durfte jedes Kind reiten.

Ursprünglich hatte Anika die Idee, mit dem Shetlandpony "Blümchen" am Zügel von Gellep-Stratum nach Oppum zu Fuß in die KITA zu kommen. Aber dieser Weg war viel zu weit und zu gefährlich.

Das war ein wunderschöner Tag und Anika ist stolz, dass sie dieses tolle Angebot selber organisiert hat und das alles so gut geklappt hat.

Gabriele Jansen und Anika Werth



GENUSSBOTSCHAFTER LERNEN...



Das Menü

Sarah Wiener Stiftung und BEK bringen Mitarbeitern der Lebenshilfe "Gesundes Kochen" bei

Es riecht nach Vanille und Muskat: In der Küche der Lebenshilfe werden genannten 16 Mitarbeiter zu SO Genussbotschaftern ausgebildet. "Ich kann kochen" heisst es nämlich auf Initiative der Sarah Wiener Stiftung (gegründet 2007) und der Barmer Ersatzkasse. Mitarbeiter der Lebenshilfe aus Kitas. Wohnhäusern und aus dem ambulanten Bereich holen sich hier Anregungen und Inspiration - dann sollen die Menschen mit Behinderung bei der Lebenshilfe von den neu erworbenen Kenntnissen profitieren.

Die Ziele und Vorstellungen von "Ich kann kochen" hat Trainer Lars Bülhoff im ersten theoretischen Teil erläutert. Dann ging es an die Umsetzung: Von 11 Uhr an wurde geschnibbelt und geraspelt, gerührt und gedünstet. Unter Anleitung des Ernährungswissenschaftlers Bülhoff, der auch alle Fragen beantwortet und mithilft.

Die Lebensmittel waren am Vortag von einem Bio-Bauernhof geliefert worden. Es sind Gemüse der Jahreszeit: Steckrüben und Kartoffeln, Rote Bete und Sellerie, Äpfel und Karotten. Zum Einsatz kommen auch kleine Linsen, Buchweizen, Sahne und Ouark.

Da es sich um Gemüse in Demeter-Qualität handelt, können auch die Abscchnitte verwendet werden: Daraus wird eine Brühe hergestellt, die es dann als Vorspeise gibt. Und auch die Schalen der Äpfel werden nicht weggeschmissen, sondern mit heißem Wasser aufgegossen. Das ergibt einen aromatischen Apfeltee und zeigt zugleich das Prinzip. Man kann auch aus vermeintlichen Resten noch etwas Leckeres zaubern. Nach knappen zwei Stunden sitzen alle Teilnehmer an gedeckten Tischen und lassen sich die einzelnen Gerichte auf der Zunge zergehen. Dabei stellt sich schnell heraus, Geschmacksempfindungen dass

...GESUNDES KOCHEN



Zubereitung des Salats

jeweils unterschiedlich sind. Was der einen bitter schmeckt, findet eine andere köstlich.

Als alles aufgegessen ist, wird gemeinsam abgewaschen, und dann geht es zum dritten Teil. "Wir wollen uns darüber austauschen, wie die Teilnehmer das in die Einrichtungen tragen können", sagt Lars Bülhoff. Drei Damen von den Kitas der Lebenshilfe haben schon eine Idee: Sie wollen den Kindern eine Koch-AG anbieten und nehmen Anregungen Fortbildung mit. aus dieser Gemüsespießchen etwa wollen sie mit ihren Kindern nachkochen. Und Angelika Fehmer vom Ambulant Unterstützten Wohnen (AUW) der Lebenshilfe plant einen Kochkurs für die Menschen mit Behinderung. "Wir wollen das auch in unserem Mittwochcafé verankern", sagt sie. Dann treffen sich die Klienten Lebenshilfe zum gemeinsamen Nachmittag in dem Raum, der ein paar



Gemüsespießchen

Tage zuvor großes Kochstudio war. Mit diesem Schulungstag ist die Sarah Wiener Stiftung zum ersten Mal in Krefeld vertreten. "Das Kochen-Können und das Kochen-Lernen sind zum Teil in unseren Familien verloren gegangen, deswegen unterstützt die Barmer die Sarah Wiener Stiftung und finanziert das Projekt", sagt Frank Berger von der BEK in Krefeld.



AKTIONSTAG AM 5. MAI

Ausstellung und Kino sind Auftakt für Fotografie-Projekt

Silvia Ebbinghaus, verantwortlich für das Projektmanagement bei der Lebenshilfe Krefeld, hat für den Aktionstag am 5. Mai eine Fotoausstellung unter dem Motto "Mein buntes Leben" organisiert. Die Beiträge dazu kommen unter anderem aus dem Dr.-Walter-Taenzler-Haus. Einrichtungsleiter Martin Langenfurth beschreibt hier, was vier Bewohner dazu beitragen möchten.

(Rechts, auf Seite 19, sehen Sie das Plakat zur Ausstellung.)

Die Fragen, die sich die Teilnehmer gestellt haben, werden auch an interessierte Passanten und Besucher gestellt. Einige der Fragen sehen Sie auf der folgenden Seite. Am Tag danach zeigen wir noch mal den schönen Film "Die Götter müssen Klempner" sein.

Der Aktionstag soll auch Auftakt sein für ein inklusives Fotografie-Projekt. Einzelheiten dazu stehen weiter hinten.

Gefördert durch die



5. Mai 2017

Europäischer Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

In diesem Jahr wird es eine Fotoausstellung in der Innenstadt von Krefeld an diesem Tag geben. Dies haben die vier MitarbeiterInnen entschieden, die sich für dieses Projekt "gemeldet" hatten.

Thema soll es sein, mit Fotos einen Einblick geben in mein Leben zu den Bereichen:

- Wo wohne ich?
- Wie verbringe ich meinen Tag?
- Wer gehört zu mir?
- Was macht mich glücklich?
- Was kann ich gut?

Im Dr.-Walter-Taenzler-Haus wurden die BewohnerInnen über diese Idee informiert und vier Menschen meldeten sich, sie wollten mitmachen. Einfach so, ohne genau zu wissen was das heißt. Das war schon mal "inklusiv", denn ich wusste es nämlich auch nicht. Ich habe mich mit jedem einzelnen getroffen und ich bin gerührt, wie offen und freundlich alle mitgemacht haben.

Es war und ist für mich eine interessante Entdeckungsreise in das Leben dieser vier Menschen. Und eine kreative zusätzlich, weil wir überlegen mussten, wie wir das Gesagte, Beschriebene, mit Blicken, Gesten und Augenausdrücken Mitgeteilte in ein Foto packen. Dann haben wir ausprobiert. Beschriebenes versucht deutlich zu machen. Wir haben uns Hilfsmittel besorgt, Fotos gemacht und sie uns wieder angesehen. "Und gefällt es? Oder fehlt noch was?"

Es hat allen viel Spaß gemacht, auch den gesetzlichen Betreuern, deren Einverständnis für die Veröffentlichung der Fotos ich benötige. Sie waren überrascht, was wir da vorhaben und alle waren einverstanden und neugierig. Neugierig bin ich auch, wie es wird am 5. Mai, wenn wir die Bilder ausstellen und was die Betrachter empfinden. Sie wollen wir in ein Gespräch verwickeln, indem sie was von sich erzählen und was von uns hören.

Martin Langenfurth und Claudia Schürmann, Janine Brüning, Jan van den Berg und Stefan de Vaal aus dem Dr.-Walter-Taenzler-Haus.

FOTOAUSSTELLUNG

Anlässlich des Aktionstages für Menschen mit Behinderung präsentiert die Lebenshilfe die Fotoausstellung "Mein buntes Leben" am Freitag, 5. Mai, von 11 bis 17 Uhr am Schwanenmarkt



Am Schwanenbrunnen / Schwanenmarkt 11:00 - 17:00 Uhr

lebenshilfe-krefeld.de/aktionstag









FRAGEN AN PASSANTEN

Aktion am Schwanenmarkt

Am 5.Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, laden Verbände und Organisationen der Behindertenhilfe- und -selbsthilfe, bundesweit zu zahlreichen Aktionen ein. Hierfür werden überall viele gute Ideen entwickelt, die zu einem inklusiven Zusammenleben beitragen und die Barrieren in den Köpfen abbauen sollen.

"Jeder ist anders, mit eigenen Stärken und Talenten. Wir möchten, dass Menschen einander begegnen und ihre Verschiedenheit als Bereicherung erkennen", so Christina Marx, Leiterin der Aufklärung der Aktion Mensch.

Die Lebenshilfe Krefeld e.V. möchte in diesem Jahr mit einer Fotoausstellung und dieser Broschüre unter dem Motto "Mein buntes Leben!" Einblick in das Leben von Menschen mit geistiger Behinderung geben.

Welche Vorstellungen aber hat die Gesellschaft vom Leben eines Menschen mit geistiger Behinderung?

Zu dieser Frage möchten wir mit Besuchern der Ausstellung ins Gespräch kommen, aber auch über ihr Leben und ihre Wünsche sprechen. Wo gibt es Parallelen? Sind unsere Träume und Wünsche wirklich so verschieden?

Die Ausstellung und die Aktionen werden von der Aktion Mensch gefördert.

Fragen an die Passanten:

- Was ist für Sie Glück?
- Wo fühlen Sie sich besonders wohl?
- Wo/Wie verbringen Sie Ihren Tag?
- Was können Sie gut? Haben Sie ein Hobby?
- Wer gehört zu Ihnen?
- Wie muss Ihr häusliches Umfeld aussehen, damit Sie sich darin wohl fühlen?
- Glauben Sie, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben genießen?
- Und wenn, dann wie?
- Würden Sie für die Rechte von Menschen demonstrieren oder sich für sie einsetzen?

Über die Aktion Mensch e.V.

Die Aktion Mensch e.V. unterstützt den Protesttag am 5. Mai seit vielen Jahren. Aktion Mensch ist die größte Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland. Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 hat sie mehr als 3,9 Milliarden Euro an soziale Projekte weitergegeben. Ziel der Aktion Mensch ist es, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen zu verbessern und das selbstverständliche Miteinander in der Gesellschaft zu fördern.

DIE GÖTTER MÜSSEN KLEMPNER SEIN

Kino, Kino

Wir zeigen den Kurzfilm "Die Götter müssen Klempner sein" und die Dokumentation zur Entstehung des Films. Filmvorführung am Samstag, 6.Mai 2017 um 17.30 Uhr. Im Casablanca/Cinema, Lewerentzstraße 40, 47789 Krefeld; Eintritt frei. Dazu gibt es ein alkoholfreies Softgetränk und eine Portion Popcorn.



lie Göller müss Klem sein

ein Film von Björn Leonhard Samstag, 6. Mai 2017 — Beginn 17.30 Uhr

Casablanca/Cinema — Lewerentzstraße 40 · 47798 Krefeld
Ein Softgetränk und eine Portion Popcorn gibt es dazu. Eintritt gratis

S S em il klusiv erarbeiteten Film

Die Götter müssen Klempner sein vermischen sich Realität und Fraum, Nordtonie und Phantasie. Eine Gruppe Wartender in einer Amtsgebäude, sie scheinen unendlich lange auszuharren und ohne Aussicht auf Erfüllung ihrer Bedürfnisse. Die Eintönigkeit wird durchbrochen von ersten zaghaften Tagträumen, diese führen in die allmächtige Götterwelt und zu gelebten Wünschen und Sehnsüchten. Was passiert, wenn der Herrscher der Götter für morgen eine Atombombe beimKGB bestellt?

Eine Leib + Seele Produktion im Auftrag der Lebenshilfe Krefeld

Jetzt Teaser anschauen auf www.leibundseele.co







Heidehof Stiftung

Fotografie-Projekt

Gefördert durch die



SCHULVORTRAG, TEESTUBE

Vortrag zum Thema "Schule und Inklusion"

Im Herbst wird es wieder einen
Vortrag geben, der sich mit dem
Thema Schule beschäftigt. Auf welche
Schule soll mein Kind mit Behinderung
gehen? Wie funktioniert die inklusive
Beschulung in Krefeld?
Dazu informieren wir Sie bei einem
Vortragsabend: Fachleute berichten
aus der Praxis und beantworten die
Fragen der Teilnehmer.
Ort und Zeit finden Interessenten auf
der Internetseite der Lebenshilfe.

Teestube in der Krypta der St. Anna Kirche, 19 Uhr

19. Mai

30. Juni - Grillparty

Sommerpause

22. September

13. Oktober - Oktoberfest

17. November

15. Dezember – Wir warten aufs Christkind

Infos bei Silvia Ebbinghaus, Telefon 36 33 88 20.

Stiftung Lebenshilfe Krefeld

Die Stiftung Lebenshilfe Krefeld wurde im Jahre 1999 errichtet. Ihr Zweck ist es, Mittel für den Verein Lebenshilfe Krefeld zu beschaffen. Mit diesen Geldern sollen Bildung und Betreuung, Unterbringung und Erholung und auch die sportliche Betätigung von Menschen mit geistiger Behinderung unterstützt oder finanziert werden. Das gelingt mit Erträgen aus dem Stiftungskapital.

Jeder Zuwachs des Stiftungskapitals bedeutet eine Bereicherung für die Klienten und Bewohner der Lebenshilfe. Zustiftungen können aus Barzuwendungen, Immobilien, Grundstücken und Liegenschaften oder Sachgegenständen bestehen. Sie können bereits zu Lebzeiten oder durch testamentarische Verfügung auf die Stiftung Lebenshilfe Krefeld übertragen werden.

Spendenkonto der Stiftung bei der Volksbank Krefeld: IBAN: DE53320603622057047014

Vorsitzender des Kuratoriums: Heinz Gommans

Vorstand: Ilja Wöllert (Vorsitzender)

Peter Spee

Werner Zimmermann

Reg.-Nr. 15.2.1-St. 621, Bezirksregierung Düsseldorf

PARTY OHNE GRENZEN



P.o.G. MIT ANJA, INKLUSIONSFEST

Inklusionsfest Party ohne Grenzen Die erste "Party ohne Grenzen" ist Die Vera-Beckers Berufsschule wird wieder ein Singabend. Wegen des im Sommer das erste Inklusionsfest großen Erfolges im vorigen Jahr wird feiern. Kooperationspartner ist die die Sängerin Anja wieder dabei sein. Lebenshilfe Krefeld. Wir wollen auch die Gelegenheit I nutzen: Wo so viele sangesfreudige Es wird auf dem Parkplatz beim Menschen versammelt sind, lässt sich Stadtarchiv Girmesgath der doch vielelicht ein inklusiver Chor stattfinden. gründen? Lassen Sie sich überraschen! Samstag, 8. Juli 2017, von 11 bis **16 Uhr.** Nähere Angaben: Auf der Die zweite "Party ohne Grenzen" wird im Herbst stattfinden. Internetseite.

EHRENAMT

Die Lebenshilfe sucht ständig weitere interessierte Menschen für Aktivitäten in unseren Einrichtungen als Spaziergänger, Spielepartner, Café-Besucher, Shoppingberater, Kicker-Partner oder Kinobegleiter.

Infos bei Silvia Ebbinghaus, Tel. 36 33 88 20.

Die DVD "Die Götter müssen Klempner sein" können Sie in der Geschäftsstelle kaufen oder bestellen. 15 Euro plus Versand (2,50 Euro). Tel. 36 33 88 0 oder info@lebenshilfe-krefeld.de

SCHLUFF UNTERWEGS



Foto: SWK

Historische Eisenbahn fährt von Mai bis September

Der Schluff wird auch 2017 wieder mit Lebenshilfe-Klienten und Mitarbeitern unterwegs sein. Von Mai bis September sind 14 Fahrten geplant.

7., 14., 21. und 28. Mai;11. Juni; 23. Juli; 20. August;3., 10. und 24. September (Oktoberfest).

Ferienfahrten im Schluff

26. Juli *mit Ballonwettbewerb*

2. August mit Luftballonkünstler Tobi Twist

9. August *mit Malwettbewerb*

16. August *mit Quiz rund um SWK und Lebenshilfe*



Lebenshilfe Krefeld e.V.

Präsidium						
		Anschrift	PLZ	Ort	Telefon	
Dr. Thomas	Delschen	Weimannsdyk 14	47839	Krefeld	73 15 68	Vorsitzender
Dr. Daniela	Hattstein	Dörperhofweg 36	47800	Krefeld	77 09 39	Stellvertretende Vorsitzende
Klaus	Geurden	Seidenweberstr. 18	47839	Krefeld	74 31 59	
Karl Heinz	Hoffmann	Grotenburgstraße 160	47800	Krefeld	59 50 79	
Peter	Jachmich	Mommenpesch 46	47839	Krefeld	59 31 79	
Elisabeth	Klein-Freibüter	Winnertzweg 23	47803	Krefeld	56 31 52	
Wolfgang	Ropertz	Mühlhausener Str. 144	47839	Krefeld	73 64 79	
Vorstand						
Heiko	Imöhl				36 33 88 10	Sprecher
Ilja	Wöllert				36 33 88 30	
Telefon 0 2	1 51 – 36 33 88	n-Straße 71, 47798 Kr 8 0, Fax 36 33 88 99	refeld	Но		w.lebenshilfe-krefeld.de fo@lebenshilfe-krefeld.de
Einrichtung	gen					
		Anschrift	PLZ	Ort	Telefon	Leitung
Wohnen						
Wohnhaus Al	te Landstraße	Klever Straße	47839	Krefeld	41 19 88 14	Friederike Schreinemache und Frank Woytena
Wohnhaus St. Peter		Übergangswohnhaus		Krefeld	49 19 49 10	Volker Spornhauer
Wohnhaus Herrenweg		Herrenweg 11	47839	Krefeld	74 66 60	Christiane Gems
Außenwohngruppe Rektoratsstraße		Rektoratsstraße 15	47839	Krefeld	411 99 80	Christiane Gems
Wohnhaus DrWalter-Taenzler-Haus		Voltastraße 72	47805	Krefeld	44 22 60 10	Martin Langenfurth
Wohnhaus Haus am Berg		Rennstieg 5	47802	Krefeld	650 668 14	Friederike Schreinemache und Frank Woytena
Wohnhaus Gartenstadt		Traarer Straße 399	47829	Krefeld	41 19 90 10	Annette Beck
Tagesstätte	en					
Integrative Kindertagesstätte		Bischofstraße 20	47809	Krefeld	54 83 50	Gabriele Jansen
Integrative Kindertagesstätte		Am Hauserhof 10	47803	Krefeld	78 75 76	Stefanie Kaczikowski
Uerdinger Tre		Bruchstraße 54	47829	Krefeld	3 25 87 89	Henny Zanders-Bobis
Ambulante						,
Ambulant Unterstütztes Wohnen – AUW		StAnton-Straße 71	47798	Krefeld	32 54 54 15	Angelika Fehmer
Flexible Familienhilfen – FFH		StAnton-Straße 71	47798	Krefeld	454 71 71	Britta Kronenberg
Projektmar	nagement und	Ehrenamt, Öffentlicl				
Projektmanagement und Ehrenamt		StAnton-Straße 71		Krefeld	36 33 88 20	Silvia Ebbinghaus
Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit		StAnton-Straße 71	47798	Krefeld	36 33 88 21	Christina Schulte
Betriebsrat		Krefeld, Frankenring 6				

Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, IBAN DE14 3205 000 000 0949 53

